

Meine Vorurteile gegenüber der Eingangsstufe

Beitrag von „Mara“ vom 26. Dezember 2012 11:54

Hallo,

ich finde es schwierig das pauschal zu beantworten, da viel von der Organisation abhängt. Also wie ist der Unterricht in der Eingangsstufe organisiert, gibt es Teilerstunden, in denen nur ein Jahrgang allein unterrichtet wird (meines Erachtens nach geht es schlecht ohne diese), falls ja , wie sind die organisiert, also nur die Hälfte der Klasse mit ihrer gewohnten Lehrerin oder werden da Kinder aus 2 Klassen zusammengesammelt, dann: was passiert nach der 1/2 - wird danach eine neue 3. Klasse aus 2 Eingangsklassen gebildet oder geht es jahrgangsgemischt, also als 3/4 weiter.

Das alles ist ja wichtiges drumherum.

Ich kenne mich mit Jahrgangsklassen nicht gut aus, weil ich in den knapp 8 Jahren seitdem ich unterrichte nur an Schulen mit Jahrgangsmischung war (erst an einer Schule, wo alle Klassen 1 bis 4 sind, dann an meiner jetzigen, wo es 1/2 er Klassen und 3/4 er gibt). Generell sehe ich aber große Vorteile in Jahrgangsmischung.

zu 1). Das stimmt, diese Erstklässler, die fast nur dann arbeiten, wenn die Lehrkraft daneben sitzt gibt es, aber den Zusammenhang verstehe ich nicht ganz. Die Klassen werden durch Jahrgangsmischung ja nicht größer sondern nur die Zusammensetzung ist anders. Also die Lehrkraft hat pro Kind dadurch ja nicht weniger Zeit für die einzelnen ,die extra Anschub brauchen. Wieso sollte es besser sein, wenn 26 Erstklässler in einer Klasse sind als wenn es angenommen 13 Erstis und 13 Zweite sind. Von den 26 Erstis bräuchten dann verhältnismäßig ja noch mehr Kinder diesen Extra-Anschub. Was ist dann daran einfacher?

zu 2.) Ob und inwieweit die Eingangsstufe zettel-orientiert ist, hängt ja zum Großteil von der Unterrichtsweise der Lehrkraft ab. Es ist aber auch ein großer Vorteil, wenn man dauerhaft eine 1/2 hat, dass man eine vorbereitete Lernumgebung mit vielen Arbeitsmaterialien zusammenstellen kann und diese Materialien jährlich wiederkehrend im Einsatz haben kann. Kooperativen Arbeitsformen kann man auch in jahrgangsgemischen Klassen Raum geben, ob das besser oder schlechter klappt als in Gruppen mit mehr Homogenität vermag ich nicht zu beurteilen.

zu 3.) Das glaube ich nicht. Es sind ja nicht andauernd so, dass die Zweitklässler zum Erklären neuer Inhalte da sind. Das macht ja trotzdem noch die Lehrkraft (bei uns in den Teilerstunden, die meines Erachtens nach unerlässlich im jahrgangsgemischten Unterricht sind). Dass in Übungsphasen die Zweitklässler mal zwischendurch einem Erstklässlerkind helfen und etwas erklären, führt meines Erachtens nach nicht dazu, dass sie selber Zeitverlust hätten und weniger neues lernen würden sondern eher zu einer Vertiefung ihres Wissens.

zu 4) Das stimmt und was das angeht, sehe ich einen großen Vorteil in großer Jahrgangsmischung (also 1 bis 4, weil die Klasse da lange Zeit stabil bleibt, ohne dass Wiederholer oder Überspringer rausgerissen werden müssten). Bei uns gibt es ja aber die 3/4 und das hat natürlich den Vorteil, dass die Kinder nach der 1/2 in der darauffolgenden 3/4 bekannte Kinder „wiedertreffen“.

zu 5) Erhöhten Vorbereitungsaufwand hat man nur zum Teil finde ich. Wie oben schon geschrieben hat man ja den Vorteil, dass man alle Materialien und Unterrichtsreihen etc. 1 bis max. 2 Jahre später wieder einsetzen kann.

zu 6). Die Erstklässler können sich „falsches“, aber auch viel „richtiges“ von den Zweitklässlern abschauen. Das hat Vor- UND Nachteile, ja, aber gewiss nicht nur Nachteile.

zu 7.) Ja, kann es natürlich, wenn das bei euch neu ist. Aber viel hängt natürlich auch davon ab, wie sehr das Kollegium dahinter steht oder eben auch nicht.

zu 8). Ja, kann es vermutlich. Dazu kann ich nicht soviel beitragen, weil an den beiden Schulen, an denen ich war/bin, es schon jahrelang so praktiziert wurde und es darüber nie eine Diskussion gab, weil alle mit der Jahrgangsmischung zufrieden waren und neue KollegInnen auch dementsprechend eingestellt wurden, also dem positiv gegenüber stehen sollten.

zu 9.) Sehe ich nicht so, denn wie oben bereits geschrieben werden die Kollegen der 1/2 zu „Spezialisten“ für die Eingangsstufe und haben den Vorteil, viele Materialien jährlich oder alle 2 Jahre wieder benutzen zu können (statt wie sonst frühestens alle 4 Jahre). Das erste Jahr ist sicher anstrengender, aber auf Dauer spielt sich das neu ein und ist denke ich nicht so , dass es mehr Arbeitsaufwand ist.

zu 10). Überflüssig wird sie dadurch nicht, denn das ist ja nicht der einzige Grund für Jahrgangsmischung. Ich denke jede Form hat ihre Vor- und Nachteile.

Viele Grüße